





- c) die geänderte Tagesordnung, wie sie zu Beginn der Niederschrift aufgeführt ist. Stv. AV H. Dierks beantragt die Erweiterung der Tagesordnung um den Punkt 5 „Jugendforum Bad Zwischenahn“, da der Punkt nicht gesondert aufgeführt ist und in die Beratung der zukünftigen Entwicklung der Jugendpflege einfließen sollte. Der Erweiterung stimmen alle anwesenden Mitglieder zu.

- 10 -

## **2 Bericht der Verwaltung**

### **2.1 Ferienpassaktionen 2013**

Wie bereits zur Kenntnis gegeben, erfolgen die Anmeldungen für die Ferienpassaktionen in 2013 erstmals über das Internet. Im Internet können die Anmeldungen der Eltern im ersten Lauf in der Zeit vom 03.06.2013 bis 16.06.2013 abgegeben werden. Anschließend ist nur noch die Anmeldung bei Aktionen möglich, bei denen freie Plätze ausgewiesen sind.

Unter bad-zwischenahn.feripro.de sind alle 114 Veranstaltungen von 36 unterschiedlichen Veranstaltern einsehbar. Dort ist auch zu erkennen, wie viele Anmeldungen bereits vorliegen und wie viele berücksichtigt werden können. Anschließend kommt ein Losverfahren über die Software zum Einsatz. Die gelosten Kinder erhalten eine Nachricht, müssen eine Bestätigung ausdrucken und zur Veranstaltung mitbringen.

Das neue Anmeldeverfahren wird gut angenommen. Bis zum 13.06.2013, um 18:30 Uhr, lagen 1.851 Anmeldungen von 407 Kindern vor.

Natürlich gibt es auch negative Rückmeldungen, weil die Zusagen nicht nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben werden, wie es bisher der Fall war. Dafür hat jetzt jedes Kind die Chance an der Aktion teilzunehmen, egal wann es angemeldet wurde.

- 40, 51 -

## **3 Budgetrichtlinien für die Kindertagesstätten in der Gemeinde Bad Zwischenahn hier: Änderungen** **Vorlage: BV/2013/072/1**

Ergänzend zu der am 03.06.2013 empfohlenen Richtlinienänderung werden folgende Regelungen vorgeschlagen:

### **Beschlussvorschlag:**

1. Als entgangener Elternbeitrag wird von der Sachkostenpauschale bei Belegung der Integrationsgruppe mit bis zu zwei Integrationskindern ein Betrag in Höhe von jeweils 35,00 € monatlich umgebucht. Bei einer Belegung mit drei oder mehr Kindern wird für jedes Integrationskind ein Betrag in Höhe von 70,00 € monatlich umgebucht.

2. In der Budgettrichtlinie wird zusätzlich der Absatz

„Integration

Die Integrationsplätze werden bei den Berechnungen der Ansätze "pro Platz" und "pro belegtem Platz" nicht mit berücksichtigt. Für die Integrationskinder in den Kindertagesstätten zahlt der Landkreis einen pauschalen Zuschuss für Investitions-, Sach- und Fahrtkosten etc. Die Personalkosten für die Integration werden ebenfalls aus öffentlichen Mitteln (Landkreis) übernommen“

**gestrichen**, sodass die Integrationsplätze bei der Berechnung der Sachkosten künftig berücksichtigt werden.

3. Für eine über fünf Stunden hinausgehende tägliche Betreuungszeit wird ein anteiliger Elternbeitrag nach der jeweiligen Sozialstaffelung erhoben.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

- 40 -

**4** **Nutzung der Skateranlage**  
**hier: Netzwerk "Rollen und Räder"**  
**Vorlage: BV/2013/108**

Frau Stefanie Eilers, Vorstandsmitglied des neu gegründeten Vereins „Rolling 26“, berichtet über die aktuelle Situation anhand von Fotos. Der Verein bietet Angebote für Kinder und Jugendliche mit zwei Trainern auf der öffentlichen Skateranlage an. Die Trainer werden im Herbst den Jugendgruppenleiterschein beim Jugendzentrum Stellwerk erwerben.

Der Aufbau des Netzwerkes „Rollen und Räder“ verläuft langsamer als gedacht. Sobald wie möglich wird der Verein „Rolling 26“ dem Netzwerk beitreten.

Langfristig hat der Verein das Ziel die Skateranlage mit Betonelementen umzubauen. Auf neuen Anlagen für den Rollsport werden Betonelemente gegossen. Sie bieten ein geringeres Verletzungsrisiko, da bei einem Sturz auf den Betonelementen gerutscht wird. Auf den anderen Anlagen mit z. B. Holzplatten wird der Aufprall nicht gedämpft. Der Verein würde zukünftig auch gerne die Trägerschaft der Skateranlage übernehmen.

Laut Kostenschätzung entstehen Ausgaben von rd. 300.000,00 € für den Umbau der Skateranlage mit Betonelementen. Frau Eilers rechnet mit Sponsorengeldern und glaubt, dass die Anlage unter Einbeziehung von Eigenleistungen etc. mit 150.000,00 € realisiert werden könne.

Auf Nachfrage von AM Dehnert erklärt Frau Eilers, dass die Nutzer der Anlage über die eigene Krankenversicherung versichert sind. Wenn der Verein als Veranstalter auftritt, gibt es die Versicherung über den Kreissportbund. Dort wird der Verein eintreten. Die Gemeinde haftet nur für Schäden, die durch Verletzung der Verkehrssicherungspflicht entstehen.

GM Dr. Witt merkt an, dass die Kosten in Höhe von 150.000,00 € die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde deutlich übersteigen.

**Kenntnisnahme:**

Der Bericht von Frau Eilers wird zur Kenntnis genommen.

## **5 Jugendforum Bad Zwischenahn**

Stv. AV H. Dierks bittet das Verfahren des Jugendforums Bad Zwischenahn vorzustellen.

GJP Kubiack erklärt folgende Schritte zum Jugendforum in Bad Zwischenahn:

1. Ortsansässige Vereine werden zu einem „Runden Tisch“ eingeladen, um Multiplikatoren für das Jugendforum zu finden. Für Bad Zwischenahn wurden 16 Vereine sowie die Grundschule am Wiesengrund eingeladen. Während der Besprechung wurden das Jugendforum und seine Funktion erklärt. An der Besprechung nahmen sechs Vereine teil.
2. Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahre aus der Bauerschaft (hier: Bad Zwischenahn und Specken) erhielten einen Flyer über das Jugendforum direkt nach Hause geschickt. Es wurden ca. 390 Kinder und Jugendliche für das Jugendforum Bad Zwischenahn angeschrieben.
3. Aufgrund der Besonderheit, dass das Jugendforum in den Räumlichkeiten des JZ Stellwerk stattfand, konnten die bestehenden Gruppen bereits im Laufe der Woche ihre Meinungen abgeben.
4. Beim Jugendforum werden folgende Fragen gestellt:
  - Was findest du toll in Bad Zwischenahn?
  - Was ärgert dich in Bad Zwischenahn?
  - Welche Wünsche und Verbesserungsvorschläge hast du?
  - Was wolltest du schon immer mal loswerden?

Dazu konnte ein Fragebogen mit den eigenen Daten ausgefüllt und angegeben werden und ob Interesse besteht in einer Arbeitsgruppe beim Jugendzentrum mitzuarbeiten.

5. Die Ergebnispräsentation mit dem Bürgermeister und den Fraktionsvertretern fand am 26.04.2013 statt. Beim Jugendforum Bad Zwischenahn waren leider nur sehr wenige Jugendliche bei der Präsentation anwesend, da viele Meinungen an den anderen Tagen abgegeben wurden.
6. Die interessierten Jugendlichen werden über das Ergebnis der Auswertung informiert. Mit den Mitarbeitern der Jugendpflege werden Angebote organisiert und die Maßnahmen umgesetzt, die umsetzbar sind.

Als Ergebnis hält GJP Kubiack fest, dass vieles gut in Bad Zwischenahn bewertet wird.

FBL Fischer erklärt, dass noch ca. drei Jugendforen durchgeführt werden sollen. Dann hätte man fast alle Jugendlichen erreicht und ein gesamtes Meinungsbild.

Stv. AM Kellermann-Schmidt hofft, dass in den Jugendforen in den Bauerschaften noch ein „Wir-Gefühl“ existiert.

Stv. AV H. Dierks merkt an, dass in der heutigen Zeit auch ein Online-Verfahren für die Abstimmung angeboten werden sollte. Vielleicht nehmen darüber mehr Jugendliche teil. Dies sollte man für die nächsten Jugendforen zusätzlich anbieten. Er weist darauf hin, dass der Landkreis Ammerland gesprächsbereit ist, wenn es um die Schulbusproblematik geht und würde gerne auch im Fachausschuss dazu berichten. Dieses Problem wurde in mehreren Foren genannt.

AM Dr. Martin spricht sich ebenfalls für eine Nutzung der neuen Medien aus. Die Foren sollten fortgesetzt werden.

BM Dr. Schilling bringt vor, dass in Bad Zwischenahn viele Jugendliche leben, die nicht in Vereinen organisiert sind und auch nicht am Jugendforum teilnehmen. Es sei die Frage, wie und ob man auch an diese Jugendlichen herankäme.

Die Verwaltung wird gebeten, die Anregungen in den nächsten Jugendforen, soweit möglich, zu berücksichtigen.

- 40, 51 -

## **6 Zukünftige Entwicklung der Jugendpflege** **Vorlage: BV/2013/107**

Eingangs fragt stv. AV H. Dierks, warum der Antrag der CDU nicht in der Beschlussvorlage zur Abstimmung gestellt wird, sodass darüber diskutiert werden könne.

FBL Fischer entgegnet, dass der Antrag auf den in der Vorlage verwiesen wurde, der VA-Einladung beigefügt wurde. Der Antrag sei damit im Ratsinformationssystem hinterlegt und soll nicht nochmals im Fachausschuss beigefügt werden. Der erste Schritt, um über die zukünftige Entwicklung der Jugendpflege zu diskutieren, sei, einen Überblick über den IST-Zustand zu bekommen.

GJP Kubiack erläutert ausführlich anhand einer Powerpointpräsentation die aktuelle Situation in der Jugendpflege. Im Anschluss stellt er Thesen vor, welche die Veränderungen in den letzten Jahren in der Arbeit mit Jugendlichen darstellen.

AM Dehnert fragt, wie das soziale Verhalten der Jugendlichen untereinander ist, ob viel Gewalt, Drogen- oder Alkoholprobleme bekannt sind und wie hoch der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Jugendzentrum Stellwerk ist. In der folgenden Diskussion zwischen den Ausschussmitgliedern und den Mitarbeitern der Jugendpflege wird über diese Fragen gesprochen.

AM Dr. Martin greift die zunehmende Arbeit der Jugendpflege mit Kindern auf. Er könnte sich vorstellen, dass Jugendzentrum in Kinder- und Jugendzentrum umzubenennen. Ihm ist außerdem wichtig, die Meinung der Kinder und Jugendlichen in den Entwicklungsprozess der Jugendpflege einzubinden. Vielleicht könnte ein Ideenwettbewerb durchgeführt werden, in dem die Jugendlichen Wünsche zur Jugendpflege äußern können.

Frau Eckert, Mitarbeiterin im Jugendzentrum Stellwerk, spricht sich gegen eine Namensänderung des Jugendzentrums aus, damit sich die Jugendlichen weiterhin mit der Einrichtung identifizieren können. In ein Kinder- und Jugendzentrum gehen Jugendliche vielleicht nicht mehr, weil es „uncool“ ist.

Von den Mitarbeitern der Jugendpflege werden folgende Problematiken angesprochen, die u. a. die Arbeit in der Jugendpflege verändert bzw. erschwert haben:

### **Medienkompetenz**

Es gibt zu wenig Medienkompetenz bei den Jugendlichen und den Eltern (Jugendliche sind sich über die Auswirkungen von z. B. Mobbing im Internet nicht bewusst; Eltern sind teil-

weise überfordert bzw. haben nicht die Zeit zu kontrollieren, was das Kind im Internet macht). Teilweise werden sehr intime Details in eigenen Blogs von den Jugendlichen veröffentlicht. Die Jugendlichen nutzen kein Tagebuch mehr oder tauschen sich über die Erlebnisse mit anderen persönlich aus, sondern nutzen die Möglichkeiten des Internets. Sie sind sich der daraus entstehenden Gefahren nicht bewusst.

Im Jugendzentrum muss während der Gruppenangebote oftmals die Handynutzung untersagt werden, weil ansonsten ständig ein Austausch über die Handys erfolgt, z. B. „Whats App“ (Chatprogramm). Teilweise sitzen die Jugendlichen im gleichen Raum und chatten miteinander anstatt zu reden.

Dem entgegenzuwirken gibt es bei den 6. Klassen das Projekt „Wir sind stark“, das von der Polizei in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege im Unterricht durchgeführt wird. Für Eltern werden Elternabende „Medienkompetenz“ angeboten.

### **Hoher Leistungsdruck**

Aufgrund des hohen Leistungsdrucks haben schon sehr viele Jugendliche psychische Erkrankungen, z. B. borderline-Syndrom, Depressionen. Frau Eckert findet es daher sehr wichtig im Jugendzentrum den Ausgleich anzubieten. Das Angebot der Hausaufgabenbetreuung im Jugendzentrum würde dem entgegenstehen, da dies weiterhin Druck auf die Jugendlichen ausübt.

### **Konkrete Angebote**

Konkrete Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen angenommen. Dagegen wird der offene Bereich wenig genutzt. Die Kinder und Jugendlichen können sich selbst nicht beschäftigen und benötigen Anleitungen für die Gestaltung der Zeit oder haben einfach nur das Bedürfnis zu chillen. Dies wird vorrangig im kleinen Kreis mit Freunden oder in anderen nicht öffentlichen Räumen gelebt, aber nicht im Jugendzentrum.

Man muss insgesamt die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Jugendeinrichtungen beachten. Rostrup und Petersfehn haben andere Ansätze als das Jugendzentrum Stellwerk.

Ber. AM Kiese Wetter kann die Wahrnehmung der Mitarbeiter der Jugendpflege nur bestätigen. Auch er findet diese Probleme bei der Arbeit mit Jugendlichen wieder.

AM Frau Lüttmann bestätigt ebenfalls die Veränderungen beim Verhalten der Jugendlichen.

Stv. AV H. Dierks weist darauf hin, dass die Jugendpflege ihre Angebote den Veränderungen laufend angepasst habe. Fraglich ist, ob grundsätzliche Angebote verändert oder neue Aufgabenfelder eröffnet werden sollten. Er bittet die Ausschussmitglieder um Vorschläge, wie die Entwicklung vorangebracht werden könne.

AM Kruse ist der Meinung, dass die Vorschläge nur direkt von den Mitarbeitern der Jugendpflege für die Neuausrichtung der Jugendpflege kommen können. Dort existiert das Fachwissen.

Stv. AM Kellermann-Schmidt ist der Meinung, zunächst alle Jugendforen durchzuführen und die Ergebnisse in die Neuentwicklung einfließen zu lassen.

BM Dr. Schilling entgegnet, dass die Jugendforen als Grundlage seines Erachtens nicht ausreichen. Es gelte auch die problematischen Jugendlichen (z. B. Mobbing, Stress) zu erreichen, wie von den Mitarbeitern festgestellt wurde.

Frau Eckert könnte sich vorstellen, im nächsten Forum auch das Internetverhalten der Jugendlichen abzufragen, um Erfahrungen zu erhalten.

AM Dr. Martin spricht sich weiterhin für die Beteiligung von Jugendlichen im Entwicklungsprozess aus. Er möchte ihnen nichts vorsetzen, was sie nicht möchten.

**Stv. AV H. Dierks stellt zusammenfassend fest, dass Einigkeit unter den Ausschussmitgliedern besteht, dem VA zu empfehlen, dass bis Ende des Jahres von den Mitarbeitern der Jugendpflege ein Konzept erstellt werden soll.**

FBL Fischer spricht die personellen und finanziellen Vorgaben für die Erarbeitung des Konzeptes an. Bei weiteren Aufgaben ist es durch die in der Vergangenheit vorgenommenen Stundenkürzungen nicht möglich, neue zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Dafür müssten andere Aufgabenfelder eingeschränkt oder aufgegeben werden. Auch könnten weitere oder neue Aufgaben zusätzliche Sachkosten auslösen, wofür weitere Haushaltsmittel benötigt werden.

BM Dr. Schilling hält die Personaldiskussion an dieser Stelle nicht für sinnvoll. Darüber müsse gesprochen werden, wenn das neue Konzept vorgelegt werde.

Stv. AV H. Dierks geht davon aus, dass die Mitarbeiter der Jugendpflege die Haushaltslage der Gemeinde Bad Zwischenahn kennen und diese in die Planung im Hinblick auf die Kosten und das Personal berücksichtigen.

## **7 Anfragen und Hinweise**

K e i n e .

## **8 Einwohnerfragestunde**

K e i n e .

Stv. AV H. Dierks schließt die Sitzung.

H. Dierks  
Stv. Ausschussvorsitzender

Fischer  
Fachbereichsleiter

Osterwald  
Protokollführerin